

Was bedeutet die Eigenfett-Transplantation für die Wiederherstellung der Brust?

Interview mit Dr. Roman Fenkl,
Facharzt für Plastische, Ästhetische und Wiederherstellungschirurgie



Dr. med. Roman Fenkl, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie.

Herr Dr. Fenkl, Sie verwenden die Methode der Autologen Fettgewebs-Transplantation (AFT = Eigenfett-Transplantation) seit längerer Zeit für den Bereich der Brust. Was bedeutet diese Operationsmethode?

Dr. Roman Fenkl: Bereits 2009 habe ich die AFT (Eigenfett-Transplantation) sozusagen „brandneu“ von meinen medizinischen Weiterbildungen aus Chicago/USA mitgebracht. Hierbei werden aus Körperbereichen, die zu viel Fettgewebe aufweisen (z.B. Bauch, Oberschenkel-Innenseiten) lebende Fettzellen in einem besonders schonenden Entnahmeverfahren gewonnen und außerhalb des Körpers speziell aufbereitet. Sie werden von flüssigen Körpersekreten getrennt und in konzentrierter Form so verarbeitet, dass sie – ebenfalls auf besonders schonende Art und Weise – unmittelbar in den Körper zurückverpflanzt werden können, um dort bestimmte Bereiche, z.B. die Brust, aufzubauen. Alle Vorgänge werden mit größter Sorgfalt, Schonung und Vorsicht durchgeführt, um die hochsensiblen Fettzellen dabei nicht zum Platzen zu bringen, was sie absterben lassen würde. Fettzellen dürfen weder auf herkömmliche Weise abgesaugt, noch in den Zielort „eingespritzt“ werden. Das macht das Verfahren so aufwändig für die OP-Dauer, OP-Geschick und die technische Ausstattung.

Entspricht das transplantierte Fettgewebe einem Fremdkörper? Spürt man es später wie ein Implantat?

Dr. Fenkl: Nein, überhaupt nicht. Nicht alle Zellen werden einwachsen. Aber diejenigen, die es schaffen, am neuen Ort zu überleben, integrieren sich optimal in das Zielgewebe. Sie finden Anschluss

an die Durchblutung und sind durch keine Untersuchungsmethode von den ursprünglichen Fettzellen des Empfängerbettes zu unterscheiden, nicht einmal unter dem Mikroskop. Sie sind auch nicht mehr als Fremdkörper spürbar, sondern wachsen mit, vermehren sich bei Gewichtszunahme und nehmen beim Abnehmen mit ab.

Werden nur Fettzellen transplantiert oder auch andere Zellen?

Dr. Fenkl: Nein, es werden vor allem auch Stammzellen transplantiert. In einem Milliliter Fettgewebe kann man 300 000 bis 400 000 Stammzellen finden, die echte Alleskönner sind und alte Narben auflösen, die Hautqualität verbessern und sogar chronisch offene Wunden, z.B. Bestrahlungsschäden, nachweislich zum Abheilen bringen können.

Was kann die AFT Gutes bewirken? Welchen Menschen kann man damit helfen?

Dr. Fenkl: An erster Stelle stehen für uns die angeborenen Fehlbildungen an der Brust und die Brustkrebs-Patientinnen, die ihre Brust nach Krebsoperationen verloren oder im Rahmen operativer Therapien starke Verformungen oder Ungleichheiten der Brust erlitten haben. Brustvergrößerungen lassen sich damit ebenfalls und ganz natürlich durchführen. Auch Weichteildefekte des gesamten Körpers, z.B. nach Unfällen, können auf diese Art sehr gut und schonend korrigiert werden.

Können jetzt alle Brustkrebs-Patientinnen ihre Brust „einfach so“ mit Eigenfett wieder aufgebaut bekommen?

Dr. Fenkl: Leider nicht alle. Genau dieses Thema ist momentan weltweit Gegenstand intensiver Forschungen. Grund sind die al-



43 Jahre alte Patientin nach einer Brustamputation links – wegen Brustkrebs. Zudem hat sie eine starke Hängebrust rechts.



19-jährige Patientin mit POLAND-Syndrom der linken Brust (Brust-Unterentwicklung und Fehlen des Brustmuskels seit Geburt). Stark hängende und zu große Brust rechts.

terbesten Helfer der Eigenfett-Transplantation: die Stammzellen. Sie sind echte Schwerarbeiter und Alleskönner und in hohem Maße „sozial“. Aber genau diese Eigenschaft könnte sie gefährlich machen für Patienten, die zwar ihren Brustkrebs operiert bekamen, bei denen jedoch nicht ganz sicher ist, ob nicht einige wenige Krebszellen in der Brust übrig geblieben sein könnten und die deswegen z.B. nachbestrahlt werden müssten. Forscher haben festgestellt, dass die Stammzellen sich über „Mikro-Hormone“ mit anderen Zellen intensiv unterhalten. Das können sich „schlafende“ Krebszellen zunutze machen, diese Mikro-Hormone als „Weckmittel“ benutzen und den Krebs wieder aufflammen lassen. Ganz sicher ist das nicht, denn diese Er-



Acht Monate nach Brustwiederaufbau durch AFT, verkleinernder Straffung rechts und Brustwarzen-Wiederaufbau links auf der rechten Seite.



Das Ergebnis mit 21 Jahren nach zweimal AFT vom Bauch zum Aufbau der linken Brust und fünf Wochen nach angleichender Verkleinerung und Straffung der rechten Brust.

kennnisse konnten bisher nur im Labor und außerhalb des Körpers gewonnen werden. Dennoch müssen wir vorsichtig und verantwortlich mit den Stammzellen umgehen. Für den praktischen Einsatz heißt das, dass alle Frauen, bei denen der Krebs sicher entfernt wurde (z.B. nach radikaleren Brustamputationen) die AFT relativ sicher erhalten können. Bei vorbestrahlten Frauen müsste man vor der AFT sehr genau abwägen, ob nicht die neu erhaltene Lebensqualität das gewisse (wahrscheinlich eher geringe) Restrisiko eines Wiederaufflammens des Krebses überwiegt. Das kann man nur individuell im intensiven Gespräch mit der betroffenen Patientin entscheiden.

Großen Vorteil erhalten Frauen mit Fehlbildungen wie Tubulärer Brust oder POLAND-Syndrom, bei dem die Brust und der Brustmuskel erblich bedingt auf einer Seite fehlen. Hier lässt sich ganz besonders gut helfen.

Übernimmt die Krankenkasse die Kosten dieser Operation?

Dr. Fenkl: Sehr sicher nicht ganz und auch nur auf gesonderten Antrag als sogenannte Einzelfall-Entscheidung, bei dem ich meine Patientinnen gerne unterstütze. Fast immer muss ein Teil der Kosten selbst getragen werden. Allerdings ist die erhaltene, neue Le-

bensqualität nicht einmal mit Gold aufzuwiegen. Ich sehe nach solchen Operationen nur überglückliche, zufriedene Patientinnen, die das auch in Bewertungsportale ins Internet geschrieben haben, für ihre noch unsicheren Nachfolgerinnen.

Wie lange fällt man nach solch einer AFT-Operation aus? Ist der Eingriff schmerzhaft? Wie ist die Komplikationsrate?

Dr. Fenkl: Die Schmerzen sind fast Null. Der Eingriff muss stationär in Narkose durchgeführt werden. Der stationäre Aufenthalt beträgt fünf Tage, in denen die Arme der operierten Seiten möglichst überhaupt nicht bewegt werden sollten, damit die Fettzellen in Ruhe einheilen können. Es schließen sich weitere fünf Tage zu Hause in absoluter Ruhe der Arme an. Das ist langweilig, aber nicht schmerzhaft. Nach zehn Tagen kann das normale Leben vorsichtig wieder losgehen. Bemerkenswert ist, dass wir bei allen AFT-Operationen nicht eine einzige Komplikation zu verbuchen hatten. Trotz oft großer Entnahmemengen, z. B. am Bauch. Hier gab es eher Zufriedenheit über den Zugewinn einer besseren Figur. Und das schmerzfrei, ohne Narben.

Also hat die Zukunft für Brustbetroffene Frauen und Männer schon begonnen?

Dr. Fenkl: Ja, die Zukunft ist bereits da. Und sie ist gut und leicht!

Das Interview führte
GesundLebenHeute.

**Dr. med. Roman Fenkl
Praxis für Plastische
und Ästhetische Chirurgie
Zentrum für
Augenlid-Chirurgie
Moselstraße 1
64347 Griesheim
Tel. 06155-878884
Mail: Kontakt@Dr-Fenkl.de
www.Dr-Fenkl.de**



Mitglied der „Deutschen Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie“ (DGPRAC)

Erfahrungsaustausch

Patienten informieren Patienten

Zahlreiche unserer Patienten haben – anonym – im Internet eine Kritik abgegeben über ihre Behandlung und Erfahrungen in unserer Praxis. Dabei hat der Praxisinhaber bzw. das Praxisteam keinen Einfluss auf die Kommentierung. Hierdurch soll es nachfolgenden Patienten

möglich werden, sich aufgrund der inzwischen reichlich vorhandenen Einträge zu verschiedenen Operationen selbst ein Bild zu machen.

Sie finden die Beurteilungen unter dem Punkt „Referenzen“ auf unserer Homepage www.Dr-Fenkl.de